

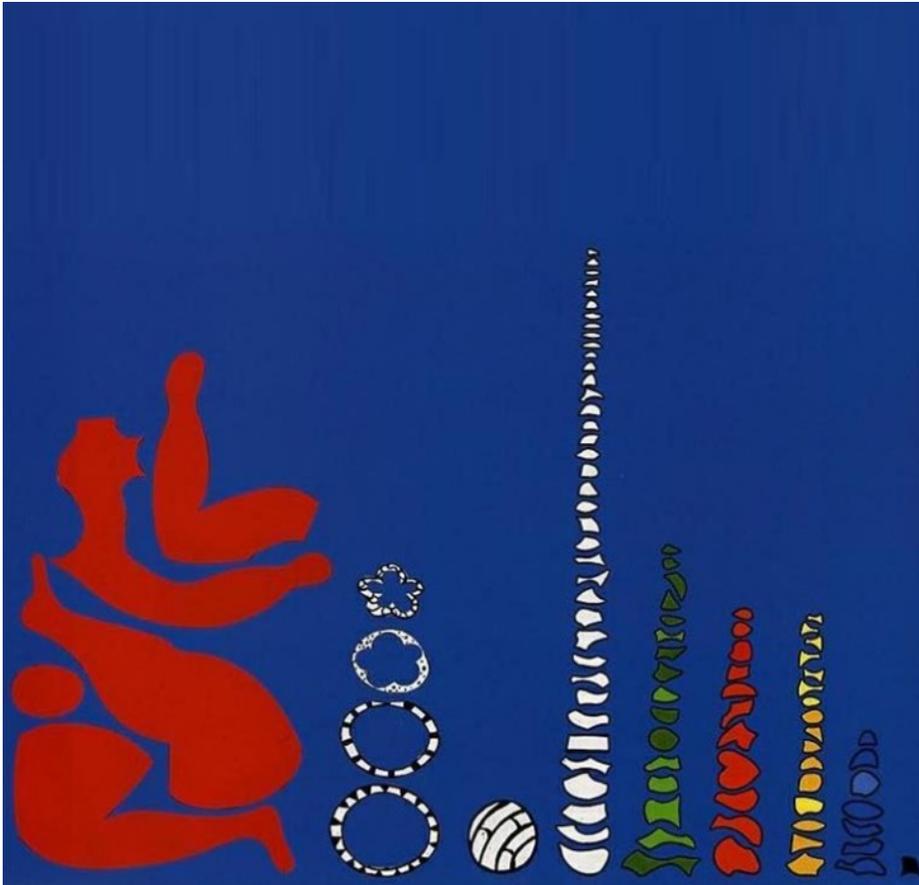


Vernetzungsanlass, 26. September 2023

## Interprofessionelle medizinische Grundversorgung

Urs Zanoni, Projektleiter docSH

# Ausgangslage

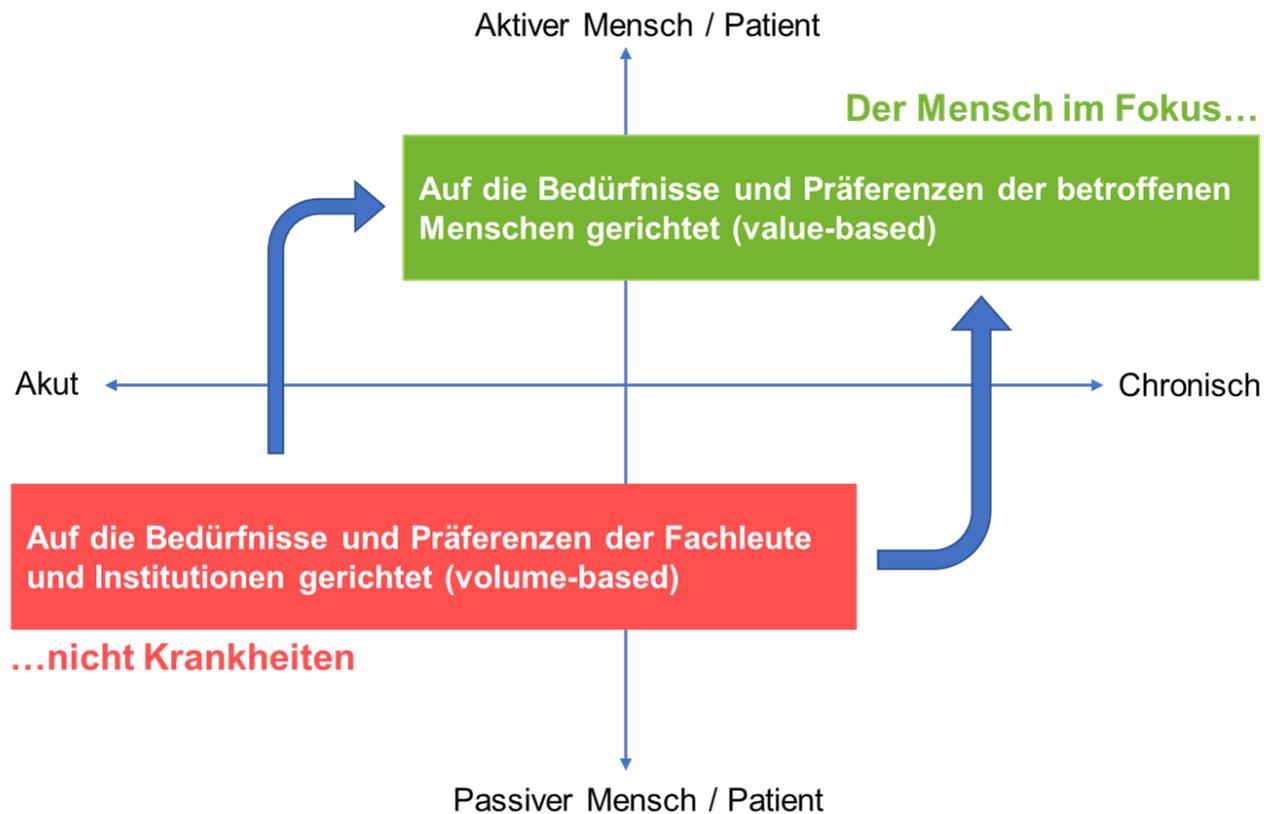


Quelle: Urs Wehri, Kunst aufräumen

# Vision/ Ziel



# Konsequenz: Wir müssen das System transformieren



# Herausforderungen bei der Transformation

- Die Bedürfnisse von chronisch und mehrfach kranken Menschen gehen über das Gesundheitssystem hinaus: + Soziales + Juristisches + Finanzielles = noch mehr Komplexität
- Alle sprechen von mehr Koordination, aber: Koordinationsleistungen sind *nicht oder mangelhaft* vergütet. Und: Das Interesse an mehr Koordination ist begrenzt → «Transparenz-Paradox»
- Es mangelt an personellen Ressourcen.
- Angehörige und andere Vertrauenspersonen können zwar unterstützen / entlasten; dadurch entstehen aber zusätzliche Schnittstellen.
- Der mangelhafte Informations- und Datenaustausch senkt die Patientensicherheit.
- Das Geld ist da – aber wird es «richtig» eingesetzt / verteilt? → Das Silo-Denken beginnt bei den (fragmentierten) Vergütungssystemen!

# Leitgedanken für die Transformation

- **Netzwerke:** Die Versorgung ist in Netzwerken organisiert und orientiert sich an Sozialräumen (das Gebiet, in dem die betroffenen Menschen und Fachleute mehrheitlich unterwegs und sozial eingebunden sind).
- **Verbindlichkeit:** Die Akteure sind *strukturiert und verbindlich* vernetzt (auch digital), z.B. gemeinsam entwickelte / vereinbarte Behandlungsrichtlinien, Übergabeprozesse, Arbeitsinstrumente; gemeinsame Qualitätszirkel / Fallbesprechungen.
- **Interprofessionalität:** Die Versorgung ist – mehr denn je – Teamarbeit: Medizin / Pflege / Therapie / Soziales / Alter / Familie / etc. Die Fachleute im Team begegnen sich *auf Augenhöhe* und pflegen eine *Kultur des Gemeinsamen*.
- **Kompetenzorientiert:** Jede Person macht in erster Linie das, wofür sie am besten qualifiziert ist. Das verlangt *Demut* und ...
- **Wissen und Vertrauen:** Wer weiss, was andere Berufsgruppen und Institutionen können, ist eher bereit, mit ihnen zusammenzuarbeiten und sogar Aufgaben zu delegieren. Dies gelingt dort am besten, wo man sich kennt (→ Sozialraumorientierung)
- **Partizipation:** Die (bessere) Vernetzung gelingt dann am besten, wenn die betroffenen Menschen / Akteure sie akzeptieren. Deshalb müssen sie möglichst früh und strukturiert in die eigene Behandlung oder die (Um-)Gestaltung des Systems einbezogen werden.
- **(Neue Vergütungsmodelle:** Wer im Team arbeitet, wird auch in Team vergütet!)

# Lösungsansätze für die Transformation

- **Stärkung von weitergebildeten nichtärztlichen Fachleuten** → erweiterte Kompetenzen (z.B. Advanced Practice Nurses APN, Medizinische Praxiskoordinatorinnen MPK, MSc Physiotherapie, MSc Ergotherapie, MSc Hebamme)
- **Ambulant vor / statt stationär**
  - @home (Spital, leichte Notfälle, mobile Therapeuten / -innen, virtuelles Pflegeheim, Video- / Telekonsultation, Telemonitoring) → der Privathaushalt als eigenständiger Gesundheits- / Behandlungsstandort
  - Entlastung des Spitalnotfalls
- **Neue Versorgungsmodelle** (auch dank kantonaler Förderartikel), z.B.
  - Gesundheitsregionen (Sozialraumorientierung!)
  - Prävention in der Grundversorgung, z.B. im Spital, der Apotheke, Arztpraxis, mit der Spitex
  - Sozialberatung in der Grundversorgung (für mehrfach belastete Menschen; Verbindung von Gesundheit und Soziales), z.B. in der Arztpraxis / Apotheke, bei der Spitex
  - Somatisch-psychische Ko-Morbiditäten (v.a. psychiatrische Versorgung im Akutspital)
- **Stärkung der Selbsthilfe / Gesundheitskompetenz / Partizipation** (betroffene Menschen und ihre Angehörigen / Vertrauenspersonen; auch um mehr personelle Ressourcen zu haben)
- **Digitale Hilfsmittel**, z.B. elektronischer Medikationsplan, elektronischer Impfausweis, EPD

# Ergebnisse der Umfrage bei den Gemeinden (1)

<b>Wir wollen...</b>	<b>Eher ja / ja (%)</b>
Die Gemeinde bucht ein Kontingent an ärztlichen Leistungen in einer Nachbargemeinde und finanziert den Fahrdienst.	<b>71</b>
Die Gemeinde beteiligt sich an einer rollenden Arztpraxis / Apotheke, die regelmässig vorbeikommt (z.B. in einem umgebauten Bus).	<b>62</b>
Die Gemeinde beteiligt sich an der Anstellung von Pflegeexpertinnen (Master-Abschluss in Pflege) mit erweiterten Kompetenzen (z.B. für Triage in Arztpraxen, Hausbesuche, Visiten im Pflegeheim, Case Management).	<b>67</b>
Die Gemeinde beteiligt sich am Aufbau eines regionalen Gesundheitszentrums (mit Medizin, Pflege, Apotheke, Therapien, Sozialberatung, Selbstmanagement-Programmen für mehrfach kranke Menschen etc.).	<b>67</b>
Die Gemeinde beteiligt sich an einer regionalen Informations- und Beratungsstelle rund um Gesundheit / Alter / Soziales.	<b>67</b>

n = 24

## Ergebnisse der Umfrage bei den Gemeinden (2)

Wir wollen...	Eher ja / ja (%)
Eine Praxis / Apotheke / Spitex stellt eine Person an, die Sozialberatungen vornimmt. Die Gemeinde beteiligt sich – mit anderen – an den Kosten.	71
Die Gemeinde beteiligt sich an einem generationenübergreifenden Wohn- und Lebensprojekt, in dem ein Gesundheitszentrum integriert ist und das stark auf Angehörigen- und Freiwilligenarbeit ausgerichtet ist («Caring Community»).	71
Es gibt heute eine Vielzahl an elektronischen Hilfsmitteln für zu Hause, damit betagte Menschen möglichst lange in der gewohnten Umgebung leben können (Sturzmatten, Bewegungssensoren, Notrufsysteme etc.). Die Gemeinde beteiligt sich – mit anderen – an der Einrichtung einer Musterwohnung.	54
Die Gemeinde beteiligt sich an einem regionalen Bildungsangebot für betroffene Menschen (und ihre Vertrauenspersonen). Mögliche Angebote: Umgang mit chronischen Krankheiten; das Aufsetzen einer Patientenverfügung; Grundlagen für pflegende Angehörige; Instruktion von digitalen Hilfsmitteln etc. Die Angebote werden – soweit möglich – von bestehenden Organisationen im Kanton gewährleistet (z.B. Pro Senectute, SRK, Krebsliga).	51

## Zukunftsweisende Angebote im Kanton Schaffhausen (Auswahl)

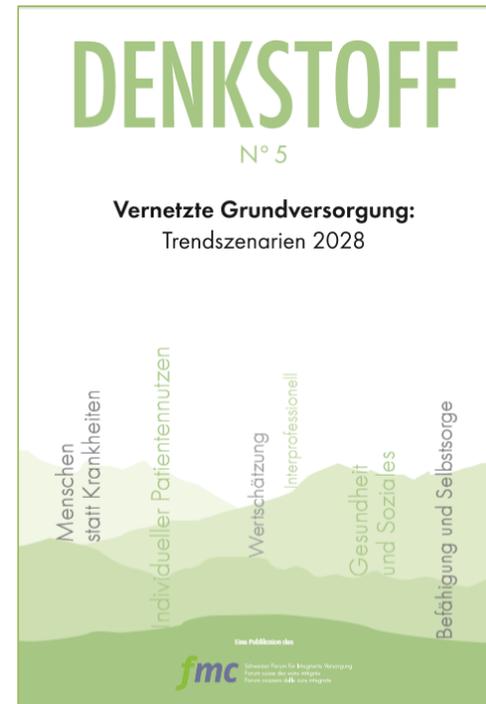
- [Haus der Medizin](#), Neunkirch
- [Regionale Anlaufstelle \(REAS\) Schaffhausen](#) (Krebsliga SH, Pro Infirmis SH)
- [Aufsuchende Sozialarbeit Schaffhausen](#) (Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe)
- [Netzwerk Gesundheit Durachtal](#) («Anlaufstelle und Beratung für die Unterstützung zu Hause»)
- [Selbsthilfe Winterthur Schaffhausen](#)
- [Fachstelle Familienpolitik und Frühe Förderung](#) (Kanton SH);  
[Fachstelle Frühe Kindheit](#) (Stadt Schaffhausen)

**→ zu prüfen: Webinare zu einzelnen Angeboten, um ihre Arbeitsweise besser kennenzulernen und Möglichkeiten für die Zusammenarbeit auszuloten**



## Zukunftsweisende Angebote in der Schweiz (Auswahl)

[Siehe Zusammenstellung](#)



Vielen Dank!



Verein docSH  
Fronwagplatz 4  
8200 Schaffhausen

Tel. +41 52 577 06 52  
info@docsh.ch

[www.docsh.ch](http://www.docsh.ch)